



Das erste Mal Sacred Harp? Infos für Anfänger

„The Sacred Harp“ ist der Name des Buches, aus dem wir singen.

Vor ca. 160 Jahren wurde es das erste Mal publiziert, in einer Tradition, die noch weit älter ist. „Sacred Harp“ - die heilige Harfe - ist ein Begriff für die menschliche Stimme! Diese Art der Musik wird auch *Shape Note Music* genannt - Was das heißt, soll im Folgenden erklärt werden. Man nehme sich dazu am besten einen Song zur Hand, damit es verständlicher wird.

Beim Zuhören fällt wahrscheinlich als erstes auf, dass wir alle keine ausgebildeten Sänger sind (auch wenn sich ab und an trainierte Stimmen zu uns verirren). Sacred Harp erinnert an die Tage, als Kirchenmusik noch von der Gemeinde gesungen wurde und nicht von einem Chor. Wir singen, weil es uns Spaß macht! Zwar sind auch Zuhörer willkommen, aber wir verstehen Sacred Harp nicht als eine Aufführung - jeder ist dazu eingeladen, mitzumachen.

Wo soll ich sitzen?

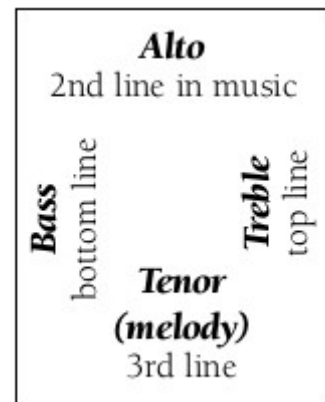
Sacred Harp Musik ist in vier Stimmen aufgeteilt: Treble (Sopran), Alto (Alt), Tenor (Melodie) und Bass. Die Sänger sitzen sich im sogenannten *Square* gegenüber, unterteilt in die vier Stimmen (um sich zu orientieren, wenn man in den Raum kommt, hilft es, die meistens nur von Männern besetzte Bass-Sektion ausfindig zu machen). Tenor und Treble wird gewöhnlich von Männern und Frauen gesungen, dabei singen Frauen in ihrer Stimmlage normalerweise (nicht immer!) eine Oktave höher als die Männer.

Männer, die in einem normalen Chor Tenor gesungen haben, werden sich wohl im Tenor oder Treble am wohlsten fühlen. Baritone empfiehlt sich Tenor oder Bass, den Bässen - nun, Bass. Frauen mit eher hoher Stimme werden wahrscheinlich Tenor oder Treble singen, diejenigen mit tieferer Stimme mögen vielleicht den Alt versuchen, oder gar Tenor oder Treble in der Männerlage.

Wenn man gar nicht weiß, welche Stimmlage die richtige ist, empfiehlt sich für den Anfang der Tenor, da dieser die Melodie des Liedes trägt und so am eingängigsten ist. Am besten probiert man mehrere Stimmlagen aus, bis man die zur eigenen passendste gefunden hat.

Der *Song Leader* (bisher hat sich im deutschen Sprachraum noch keine passende Übersetzung dafür finden lassen - wir sind für Vorschläge offen!) steht in der Mitte und gibt Tempo und Rhythmus an. Es ist ein besonderes Erlebnis, in der Mitte zu stehen und von allen Seiten die verschiedenen Stimmen zu einem kraftvollen Sound verschmelzen zu hören - ähnlich einem Haus aus Musik, wie es schon einmal treffend beschrieben wurde. Anfänger werden oft dazu eingeladen, sich in die Mitte zu stellen, um die ganze Wucht der Musik zu erfahren.

Um die Melodiestimme zu unterstützen steht der *Leader* in der Regel zu den Tenören gerichtet. In der Sacred Harp Tradition gibt es keinen „Chorleiter“; jeder kann (muss aber nicht!) sich in die Mitte stellen und einen Song seiner Wahl anleiten. Keine Sorge, als Anfänger kann man sich einfach an die Tenöre in der ersten Reihe halten und deren Handbewegungen nachmachen.



Shape Notes

Die Lieder aus der Sacred Harp sind in normaler Notenschrift geschrieben, mit der Besonderheit, dass die einzelnen Notenköpfe in vier verschiedenen Formen dargestellt werden, die unterschiedliche Namen tragen - daher der Name „Shape Notes“:



FA



SOL



LA



MI

Ursprünglich half diese Art der Notenschreibung Menschen ohne jeglichen musikalischen Hintergrund dabei, das Notenlesen zu lernen. Sie tut das auch heute noch!

Manche sind vielleicht schon mal über das sieben Noten - „Solfege“ - System gestolpert: do-re-mi-fa-sol-la-ti-do. Sacred Harp nutzt das alte englische vier Noten System: fa-sol-la-fa-sol-la-mi-fa.

Über verschiedene Tonarten muss man sich mit diesem System keine Sorgen machen. Durch die *Shapes* werden auch die Tonhöhen angegeben. Das Intervall (der Abstand der Tonhöhe) ist bei, sagen wir, jedem La und dem darüberliegenden Fa immer das gleiche.

Bevor wir den Text zu den Liedern singen, singen wir immer die Namen der Noten. Hört man dies zum ersten Mal, mag man mit Recht verwirrt sein ob dieses scheinbaren Kauderwelsches.

So sind Anfänger meistens erstmal eingeschüchtert von den *Shapes*, besonders bei sehr schnellen Liedern. Aber jeder im Raum, der nun die *Shapes* so mühelos zu singen scheint, musste sie zunächst langsam lernen. Wer sich nicht sicher ist, singt einfach „La“ - in 25% der Fälle liegt man damit richtig. Es dauert ein paar Monate, aber plötzlich wird einem auffallen, dass man sie kann - ohne überhaupt geübt zu haben.



Die Grafik links zeigt eine Tonleiter, bei der die Länge der Noten von links nach rechts immer kürzer wird. Hier sieht man ganze, halbe, viertel und achtel Noten.

Sechs Fragen, sechs Antworten

Warum singt jeder so laut er kann?

Die Symbole für laut und leise, die in normaler Musik verwendet werden, scheinen in der Sacred Harp verdächtig abwesend zu sein. Viele erfahrene Sänger singen ein beständiges Fortissimo, das auf neue Sänger etwas alarmierend wirken kann.

Beim Sacred Harp Singen ist laut normalerweise gut - und lauter besser. Das liegt z.T. daran, dass diese Musik ihre Wurzeln im Folk hat, gesungen von gewöhnlichen Menschen aus Freude am Singen. Außerdem bietet das laute Singen eine ganz andere, augenblicklichere Befriedigung und tiefere Freude als das kontrollierte Singen es vermag (Kein Wunder, dass viele frühen Kirchenleiter diese Musik als sündig betrachteten, trotz der frommen Texte).

Wo ist das Publikum?

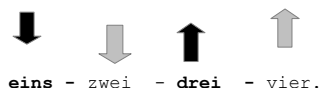
Wir führen nicht auf. Wir singen um des Singens willen. Selbstverständlich kann man auch nur dabeisitzen und zuhören, wir ermutigen aber jeden, sich ein Buch zu leihen und es einfach zu versuchen. Es gibt bei uns kein Vorsingen und keine Proben - wenn ein Lied nicht gut klingt, packen wir es ein und versuchen es das nächste Mal nochmal. Alle sind eingeladen, mitzumachen.

Warum bewegen alle die Arme rauf und runter?

Für Anfänger mag dies einer der seltsamsten Aspekte von Sacred Harp sein. Die Bewegung der Arme und Hände ist die traditionelle Art, beim Singen zusammen zu bleiben und das richtige Tempo beizubehalten. Die Person, die einen Song in der Mitte anleitet, zeigt mit ihrem Arm das von ihr gewünschte Tempo an. Die anderen Sänger orientieren sich an der Person in der Mitte, die mitunter merkwürdig anmutenden Bewegungen imitierend - es hilft, im Rhythmus zu bleiben.

Und so funktioniert das „Wedeln“:

Sacred Harp Songs haben ziemlich klare Rhythmen; entweder kann man dazu marschieren oder Walzer tanzen. Wenn ein Song in 2/2, 2/4, oder 4/4 Takt geschrieben ist, wedelt man



Der Arm geht also runter bei den ersten zwei Schlägen und wieder rauf bei den letzten zwei. Ist der Song im 3/4 (Walzer) Takt geschrieben, bewegt sich der Arm zur 1 halb runter, auf die 2 bis ganz unten und die 3 beschreibt die Bewegung nach oben:



In jeder Taktart „springt“ der Arm, wie das Schaf über den Zaun, „über“ den Taktstrich, ist also am Ende eines Taktes ganz oben und geht mit der ersten Note im nächsten Takt wieder nach unten.

Warum die düsteren Texte?

Es ist nicht zu leugnen, die meisten Lieder in der Sacred Harp handeln von „the coffin, earth, and winding sheet“, wie es das ansonsten muntere Lied „436 Morning Sun“ verkündet. Die meisten der Lieder sind Hymnen oder sogenannte Camp Meeting Songs, von Grund auf religiös. Immerhin war diese Musik einst dafür da, Menschen ohne Bildung das Lobpreisen durchs Singen näherzubringen. Vielen gefielen diese Texte jedoch überhaupt nicht, sie zogen die süßlichen Zuckerwatte-Texte anderer spiritueller Praktiken vor.

Es mag an dieser Stelle wichtig zu bemerken sein, dass manche der enthusiastischsten Sacred Harp Sänger nicht im Mindesten religiös sind, der eindringlichen Schönheit der Texte aber dennoch viel abgewinnen können.

Hilfe, ich verstehe nur Staubsauger!

Nicht verzagen! Das geht den meisten Menschen so, nachdem sie das erste Singen besucht haben.

Es hilft, sich zu erinnern, dass die Melodiestimme (Tenor) die dritte Notenlinie von oben ist. Am besten setzt man sich zu den Tenören und löffert diese während der Pausen mit allen aufkommenden Fragen.

Hier ist ein bisschen Beharrlichkeit vonnöten: Shape Notes haben Generationen von Menschen zu singen gelehrt, ohne dass sie jemals Noten lesen konnten oder gar eine Singschule besucht haben.

Wo kann ich mehr darüber herausfinden?

Auf unserer Internetseite „www.sacredharpbremen.org“ finden sich allerhand vertiefende Informationen zur Theorie, mehr Fragen und Antworten wie auch weiterführende Links - für alle mit dem Bedürfnis nach weiterem Stöbern. Außerdem gibt es dort alle Songs, die wir bisher gesungen haben und mehr, aufgedröselte in die einzelnen Stimmen zum Anhören und Lernen derselben!

Ansonsten: Wir singen, immer, auch an Feiertagen und in den Schulferien am Donnerstag um 20 Uhr in der Wilhelm-Raabe-Straße 1 - und freuen uns über **jede** neue Stimme in unserem Brüllverein, wie auch immer geartet.

Dieser Text ist eine freie Übersetzung der Kurzfassung von Lisa Graysons „Beginner's Guide“. Die lange und sehr lesenswerte englische Version kann hier heruntergeladen werden:

http://fasola.org/resources/Grayson_Beginners_Guide_2012.pdf

